

# Auf lange Sicht ...

Der Kanton Basel-Landschaft 2008 bis 2018  
Grundsätze der regierungsrätlichen Politik





<b>Kanton Basel-Landschaft: Grundsätze der regierungsrätlichen Politik</b>	3
.....	
Die Absicht	3
Der Kanton Basel-Landschaft heute	4
Die Herausforderungen	5
<b>Basel-Landschaft, ein sicherer, ein hervorragender Lebensraum</b>	7
.....	
Ausgangslage	7
Strategie und Ziele	7
<b>Basel-Landschaft, ein nachhaltiger Kanton</b>	9
.....	
Ausgangslage	9
Strategie und Ziele	9
<b>Basel-Landschaft, ein dynamischer Wirtschaftsstandort</b>	11
.....	
Ausgangslage	11
Strategie und Ziele	11
<b>Basel-Landschaft, Politik über die Grenzen hinaus</b>	13
.....	
Ausgangslage	13
Strategie und Ziele	13
<b>Basel-Landschaft, Bildung, die bedeutsame Investition</b>	15
.....	
Ausgangslage	15
Strategie und Ziele	15
<b>Basel-Landschaft, aktiv und gesund leben bis ins hohe Alter</b>	17
.....	
Ausgangslage	17
Strategie und Ziele	17
<b>Basel-Landschaft, ein Kanton, der von sich reden macht</b>	19
.....	
Ausgangslage	19
Strategie und Ziele	19
<b>Literaturhinweise</b>	21
.....	
<b>Basel-Landschaft, die Perspektive der Jugend</b>	23
.....	
Die Herausforderungen	23
Nachhaltigkeit	24
Wirtschaftsstandort	25
Über die Grenzen hinaus	26
<b>Die fünf Direktionen</b>	27
.....	



# Kanton Basel-Landschaft: Grundsätze der regierungsrätlichen Politik

## Die Absicht

Grundlage der regierungsrätlichen Politik des Kantons Basel-Landschaft ist das vom Regierungsrat verfasste und vom Landrat verabschiedete Regierungsprogramm für die Legislatur 2008–2011, das in den vier Jahresprogrammen der Regierung konkretisiert und umgesetzt wird. Um der regierungsrätlichen Politik über die Legislaturperiode hinaus eine Perspektive zu geben, hat sich der Regierungsrat erstmals entschlossen, mittelfristig anzustrebende Grundsätze der regierungsrätlichen Politik zu formulieren und zu kommunizieren. Diese Grundsätze gründen auf den bisher angestrebten Zielen, auf sich abzeichnenden Entwicklungstrends und auf verschiedenen Studien, welche die Chancen und die Perspektiven des Kantons Basel-Landschaft in der Region beschreiben. Mit der Veröffentlichung der Grundsätze lädt der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kräfte im Kanton ein, ihrerseits die Perspektiven des Kantons zu diskutieren und ihren möglichen Beitrag für eine gute Entwicklung des Kantons Basel-Landschaft einzubringen. Denn wichtig ist auch eine Bevölkerung, die sich für die Zukunft des Kantons interessiert!

- **Basel-Landschaft, ein sicherer, ein hervorragender Lebensraum**
- **Basel-Landschaft, ein nachhaltiger Kanton**
- **Basel-Landschaft, ein dynamischer Wirtschaftsstandort**
- **Basel-Landschaft, Politik über die Grenzen hinaus**
- **Basel-Landschaft, Bildung, die bedeutsame Investition**
- **Basel-Landschaft, aktiv und gesund leben bis ins hohe Alter**
- **Basel-Landschaft, ein Kanton, der von sich reden macht.**

Mit der Veröffentlichung der Grundsätze lädt der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kräfte im Kanton ein, ihrerseits die Perspektiven des Kantons zu diskutieren und ihren möglichen Beitrag für eine gute Entwicklung des Kantons einzubringen.  
**Blick aus dem Gemeindehaus Reinach.**

## Der Kanton Basel-Landschaft heute

In der Legislatur 2004–2007 ist der Kanton Basel-Landschaft durch die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's durchgehend mit AAA, der Bestnote bewertet worden. In die Bewertung fliesen die Beurteilung der Finanzlage, das Wachstumspotenzial der Wirtschaft und das Wohlstandsniveau der Bevölkerung ein. Das Baselbiet steht also gut da. Das unterstreichen auch Studien und Analysen. Der Kanton Basel-Landschaft ist ein guter Wohnort und ein attraktiver Wirtschaftsstandort, dessen Wachstum über dem schweizerischen Durchschnitt liegt.

Regierung, Parlament und die Stimmberechtigten haben gute Voraussetzungen geschaffen, dass der Kanton Basel-Landschaft auch in Zukunft zu den attraktivsten Wirtschafts-, Bildungs- und Lebensräumen der Schweiz gehören wird.

Der Kanton ist dank der Wiederherstellung des Haushaltgleichgewichts in der Lage, seine Aufgaben zeitgemäss zu erfüllen. Für wichtige neue Aufgaben und grosse Investitionen besteht wieder Handlungsspielraum. Die nachhaltige Finanzpolitik des Regierungsrates während der vergangenen Legislaturperiode trägt jetzt ihre Früchte.

Familien, welche den Hauptanteil an der Erziehung und der Förderung von Kindern und Jugendlichen beibringen, werden dank einer per 1. Januar 2007 vollzogenen Revision des Steuergesetzes steuerlich deutlich entlastet. Kleine und mittlere Unternehmen, das Rückgrat der kantonalen Wirtschaft, aber auch grössere Firmen werden mit einer am 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Reform der Unternehmenssteuern steuerlich und administrativ spürbar entlastet.

Der Kanton zeichnet sich durch einen hohen Sicherheitsstandard aus. Gleichstellungspolitik, Präventions- und Integrationsangebote antworten auf die Bedürfnisse einer zunehmend multikulturellen, aber auch alternden Bevölkerung.

Der Kanton Basel-Landschaft verfügt über eine leistungsfähige Infrastruktur: Strassennetze von nationaler und regionaler Bedeutung, Schienennetze im Fern- und Nahbereich sowie Verkehrswege für den Langsamverkehr. Die Verkehrsnetze sind gut ausgebaut und stets betriebsbereit. Der EuroAirport hat ein umfangreiches Erneuerungsprogramm vor kurzem abgeschlossen. Die Rheinhäfen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft sind in einem Unternehmen öffentlichen Rechts zusammengeführt und verselbständigt worden. Die leistungsfähige Infrastruktur bildet einen wesentlichen Faktor der guten Standortqualität des Kantons Basel-Landschaft. Die Gesundheitspolitik ist noch stärker auf Gesundheitsförderung und Prävention ausgerichtet. Die Weichen für eine effiziente stationäre Behandlung kranker Menschen sind gestellt.

Eine moderne Bildungsgesetzgebung sorgt für die Attraktivität der Schulen und garantiert deren Qualität. Nachhaltig sind die Investitionen in Bildung und Forschung im Rahmen der gemeinsamen Trägerschaft der Universität Basel, der Gründung des ETH-Institutes für Systembiologie und der Realisierung der Fachhochschule Nordwestschweiz. Auf diesen Entwicklungen und Leistungen bauen die Grundsätze des Regierungsrates 2008–2018 auf und antworten auf Herausforderungen, die sich immer wieder neu stellen.

## Die Herausforderungen

Der Kanton Basel-Landschaft muss sich in den nächsten Jahren vornehmlich mit folgenden Themen auseinandersetzen:

- Der Gewährleistung eines guten sozialen Zusammenhaltes der Gesellschaft im Sinne einer Integration der verschiedenen sozialen und ethnischen Gruppen, von jungen und alten Leuten wie auch der Gleichstellung von Frauen und Männern. Es gilt, jegliche Formen von Polarisierung rechtzeitig zu erkennen und zu bekämpfen.
- Einem kreativen Umgang mit dem technologischen Wandel, seinen Chancen und den veränderten Anforderungen an die Arbeitsplätze. Neben den auf die Wissensgesellschaft ausgerichteten Arbeitsplätzen braucht es weiterhin ein vielfältiges Arbeitsplatzangebot für unterschiedliche Anforderungsprofile.
- Der Sicherung eines gesunden Finanzhaushaltes, um Infrastruktur, Bildung, Gesundheit, Sicherheit und Sozialwerke weiterhin auf dem heutigen Qualitätsniveau finanzieren zu können.
- Der Harmonisierung der Volksschule. Das durch die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren erarbeitete Konkordat HarmoS bildet den Rahmen für die Koordination der Volksschule in der ganzen Schweiz. Die regionale Koordination wird im «Bildungsraum Nordwestschweiz» erfolgen, welchen die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Aargau und Solothurn gemeinsam bilden wollen.
- Dem Gesundheitsbereich. Dieser wird noch stärker als bis anhin geprägt sein vom medizinisch-technischen Fortschritt, von der zunehmenden Individualisierung der Gesellschaft, bei gleichzeitig abnehmender Eigenverantwortung, sowie von der demografischen Entwicklung, welche die Bedeutung der lebensverlängernden und Beschwerden mindernden Massnahmen erhöht.
- Der Erhaltung der sehr guten Sicherheitslage im Kanton Basel-Landschaft. Sie erfordert wirkungsvolle und vernetzte Strategien und Massnahmen, speziell im Bereich der Gewaltprävention und der Verkehrssicherheit.
- Einem nachhaltigen Umgang mit Umwelt, Energie und anderen beschränkten Ressourcen sowie mit der Raumknappheit.
- Der Verbesserung der Zusammenarbeit mit den 86 Baselbieter Gemeinden und den nationalen und internationalen Nachbarn in der Agglomeration Basel.

Um für diese Herausforderungen gewappnet zu sein und um die gute Situation des Kantons Basel-Landschaft auch künftig halten zu können, hat der Regierungsrat in seinen Grundsätzen für die Jahre 2008–2018 sieben Handlungsfelder definiert und Strategien formuliert. Ergänzend sind eine ganze Reihe von Projekten und Massnahmen aufgeführt.



# Basel-Landschaft, ein sicherer, ein hervorragender Lebensraum

## Ausgangslage

Gesellschaftliche und politische Veränderungen bedingen die permanente Überprüfung und die Anpassung der Sicherheitsdienstleistungen im Kanton Basel-Landschaft, damit der erreichte sehr gute Sicherheitsstandard fortbestehen kann. Die gute Sicherheitslage bildet die unentbehrliche Basis für den attraktiven Wohnort und Wirtschaftsstandort Kanton Basel-Landschaft.

Die Raumknappheit erfordert eine gezielte Steuerung im Rahmen der Richtplanung und eine koordinierte Verkehrsplanung. Das Angebot des Kantons Basel-Landschaft im Bereich Individualverkehr und öffentlicher Verkehr ist attraktiv und zuverlässig. Um das Angebot zu optimieren, ist die gezielte Behebung von Schwachstellen in beiden Bereichen erforderlich.

## Strategie und Ziele

Der Kanton Basel-Landschaft zeichnet sich als sicherer und hervorragender Lebensraum der kurzen Wege zwischen Wohnen, Arbeiten, Lernen und Erholen aus.

Der Kanton will Voraussetzungen schaffen, dass sich Menschen, die hier wohnen, wohl fühlen und solche, die sich längerfristig im Kanton niederlassen, rasch integrieren können.

- Der Kanton sorgt in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und mit anderen Partnern für ein möglichst hohes Mass an Sicherheit in persönlichen Lebenssituationen, im öffentlichen Raum und im Verkehr.
- Eine konsequente Strafverfolgung trägt zur Prävention zukünftiger Straftaten bei und verbessert dadurch die Sicherheitslage und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung. Mit gezielten Präventionsprogrammen soll erreicht werden, dass kriminelles Verhalten wenn immer möglich verhindert werden kann.

- Im Rahmen der kantonalen Integrationspolitik werden ausländische Arbeitskräfte und ihre Familien bestmöglich integriert.
- Um die Bevölkerung vor den Auswirkungen von Naturgefahren wie Überschwemmungen, Trockenheit oder Erdbeben wirksam zu schützen, werden die Strukturen laufend überprüft und verbessert.
- Der Kanton schafft die raumplanerischen Voraussetzungen für die Erschliessung klar ausgeschiedener Wohn-, Arbeits- und Erholungsgebiete und damit für eine standortgerechte Entwicklung des ganzen Kantons.
- Der Kanton optimiert die Verkehrsverbindungen zwischen Wohngebieten und Arbeitsorten, Bildungsstätten und Erholungsgebieten durch die weitere Verbesserung der Strassenverbindungen und der Angebote des öffentlichen Verkehrs.
- Der Kanton engagiert sich für den Erhalt des gut funktionierenden und konkurrenzfähigen Flughafens. Er soll weiterhin die Bedürfnisse des Wirtschaftsstandortes und der Bevölkerung befriedigen können sowie eine wichtige Arbeitsstätte sein. Gleichzeitig soll der Verkehr in Zusammenarbeit mit den regionalen Partnern möglichst umweltverträglich abgewickelt werden und die Wohnqualität in den flughafennahen Gemeinden so wenig wie möglich beeinträchtigen. Der Konflikt zwischen diesen beiden Zielsetzungen soll möglichst gering gehalten werden. Dieser Ansatz gilt im Übrigen für den ganzen Bereich Verkehr.

Der Kanton Basel-Landschaft will in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und mit anderen Partnern die Voraussetzungen schaffen, dass sich die Bevölkerung sicher und wohl fühlen kann, in persönlichen Lebenssituationen, im öffentlichen Raum und im Verkehr.  
**Mit dem gelben Autobus unterwegs im oberen Baselbiet.**



# Basel-Landschaft, ein nachhaltiger Kanton

## Ausgangslage

Ein nachhaltiger Kanton zeichnet sich aus durch ein langfristig wirkendes Gleichgewicht zwischen wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und ökologischer Verantwortung für die kommenden Generationen.

Die finanzielle Ausgangslage des Kantons Basel-Landschaft ist gut. Trotz positiven Rechnungsabschlüssen und wieder gewonnenem Handlungsspielraum dürfen die Bemühungen für einen ausgeglichenen Staatshaushalt jedoch nicht nachlassen. Gerade in Zeiten prosperierender Wirtschaft besteht die Gefahr, dass die Staatsausgaben erhöht werden, so dass der Finanzhaushalt wieder in ein Ungleichgewicht gerät. Dieses Ungleichgewicht wird bei einer Abschwächung der Konjunktur zusätzlich verstärkt.

Die Sicherung und die Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze, die Erhaltung der guten Lebens- und Wohnqualität und der Sicherheit sowie die Förderung der Gesundheit sind weitere wichtige Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft im Kanton Basel-Landschaft.

Angesichts des sich abzeichnenden Klimawandels und der damit verbundenen regionalen Risiken ist ein rasches und entschlossenes umwelt- und energiepolitisches Handeln auch für den Kanton Basel-Landschaft unabdingbar. Ressourcen schonen und klimaschädliche Emissionen reduzieren sowie präventive Schutzmassnahmen vor extremen Naturereignissen, wie Hochwasser, ergreifen sind von grösster Bedeutung.

Der Kanton Basel-Landschaft setzt auf eine nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft, der Gesellschaft und der Umwelt; dazu gehört auch eine vorausschauende Raumplanung und eine Pflege des Landschaftsbildes.

**Die Baselbieter Kirschbäume erfreuen jedes Jahr Jung und Alt mit ihrer Blütenpracht und ihren Früchten.**

## Strategie und Ziele

Der Kanton Basel-Landschaft setzt seine Ressourcen unter dem Gesichtspunkt nachhaltiger Wirkung und der Stärkung der Eigenkräfte von Gemeinden, Institutionen, Gruppen und Individuen ein.

- Der Kanton kommt seinen Verpflichtungen und seinen künftigen Herausforderungen dank einem ausgeglichenen Staatshaushalt nach. Die nachhaltige Finanzpolitik der vergangenen Legislaturperiode wird fortgesetzt.
- Der Kanton Basel-Landschaft will seine Verpflichtungen bürgerinnen- und bürgernah erfüllen und die Wirkungen behördlicher Massnahmen überprüfen und ausweisen.
- Der Kanton fördert unter Anwendung des Subsidiaritätsprinzips die Eigenkräfte der Gemeinden, von Institutionen, Gruppen und Individuen konsequent.
- Der Kanton strebt eine stärkere Zusammenarbeit von Staat und Privaten auf dem Weg zur effizienten, kostengünstigen Erfüllung des Auftrages an.
- Der Kanton will mit Nutzniessern und Partnern staatlicher Leistungen, insbesondere im Bildungs- und Sozialbereich, eine Kultur der gegenseitigen Verbindlichkeit von Leistung und Gegenleistung entwickeln und fördern.
- Der Kanton Basel-Landschaft strebt die rasche und konsequente Umsetzung der kantonalen Energie- und Klimaschutzstrategie in Richtung einer «2000 Watt Gesellschaft» an mit den Zielen Energie sparen, Energieeffizienz erhöhen und den Restbedarf so weit wie möglich mit erneuerbarer Energie abdecken. Im Vordergrund stehen dabei die Versorgungssicherheit mit Energie und eine verstärkte Unabhängigkeit bei der Energieproduktion.
- Der Kanton unterstützt durch eine aktive Gleichstellungspolitik den Abbau von Benachteiligungen, die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und das Entwickeln beruflicher Chancengleichheit.
- Der Kanton unterstützt Eigenleistungen seiner Bevölkerung zur Gesundheitsförderung und zur Erhaltung der Arbeitsmarktfähigkeit.



# Basel-Landschaft, ein dynamischer Wirtschaftsstandort

## Ausgangslage

Der Kanton Basel-Landschaft ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort und bildet einen gewichtigen Teil des zweitgrössten und wachstumsstärksten Wirtschaftsraums der Schweiz. Neben den bekannten schweizerischen Stärken gibt es acht Gründe, die für die Region Basel und damit auch für den Kanton Basel-Landschaft sprechen: die Brücke EU – Schweiz, die hoch qualifizierten Arbeitskräfte, die sehr gute Sicherheitslage, die leistungsfähige Infrastruktur, die ausgezeichnete Lebensqualität, die hochwertige Bildung und Wissenschaft, die internationalen Verkehrsverbindungen sowie die wirtschaftliche Dynamik. Dynamik und Wandlungsfähigkeit haben die Region Basel zu einem führenden Innovationszentrum der Welt gemacht: Nirgendwo auf der Welt werden mehr Patente pro Kopf ausgestellt als bei uns. Weltweit führende Unternehmen der Pharma- und der Agroindustrie sowie der Life Sciences haben ihren Hauptsitz in Basel-Stadt oder Basel-Landschaft. Vor diesem Hintergrund konnte der Kanton Basel-Landschaft mit dem Beginn des Jahres 2007 Familien und tiefe Einkommen steuerlich spürbar entlasten und für das Jahr 2008 eine Reform der Unternehmenssteuern realisieren.

## Strategie und Ziele

Der Kanton Basel-Landschaft schafft für KMU und grössere Unternehmen günstige Rahmenbedingungen innerhalb des staatlichen Handlungsspielraums, welche das Potenzial zukunftsfähiger Unternehmen und hervorragender Bildungs- und Forschungsinstitutionen in der Region optimal zum Tragen bringen. Der Kanton trägt dazu bei, den hervorragenden Wirtschaftsstandort im Wettbewerb mit anderen Regionen der Schweiz und des (benachbarten) Auslandes zu sichern und auszubauen.

Die KMU bilden einen grossen und wichtigen Teil der Baselbieter Wirtschaft und tragen viel zum innovativen und dynamischen Wirtschaftsstandort Basel-Landschaft bei.  
**Moderne Büroräumlichkeiten im Reinacher Industrie- und Gewerbegebiet Kägen.**

- Der Kanton Basel-Landschaft setzt sich auf Bundesebene dafür ein, dass die Biotechnologie zumindest in der humanmedizinischen Anwendung weiterhin akzeptiert wird, dass die Arbeits- und die Produktmärkte liberal reguliert bleiben und dass das Bildungs- und das Forschungssystem gestärkt werden.
- Der Kanton sorgt für eine massvolle Besteuerung von Privaten und von Unternehmen im internationalen und nationalen Vergleich und reduziert die administrativen Aufwendungen und die Verfahrensfristen.
- Er schafft über einen aktualisierten Richtplan mehr Planungssicherheit für alle Partner.
- Die anerkannt guten Schulen des Kantons bilden einen positiven Standortfaktor. Sie werden weiter gestärkt und mit den Nachbarkantonen harmonisiert.
- Der Kanton Basel-Landschaft setzt sich dafür ein, dass an den Hochschulen, die er mit trägt, zukunftsfähige und für die regionale Wirtschaft wichtige Schwerpunkte gesetzt werden.
- Er fördert als Mitträger hervorragender Bildungsinstitutionen den Wissenstransfer zwischen Forschung, Entwicklung und Unternehmen in der Region. Die Bildungs- und die Forschungsinstitutionen bemühen sich um die besten Talente der Welt.
- Er trifft vorausschauend die notwendigen Vorkehrungen, damit die sehr gute Sicherheitslage im Kanton erhalten bleibt. Erfolgreiche Projekte in der Prävention, wie beispielsweise die Sicherheitspartnerschaften mit den Gemeinden und die Elternworkshops der Jugendanwaltschaft, werden fortgeführt und weiter entwickelt.
- Der Kanton leistet einen Beitrag zur optimalen Verbindung der kantonalen Verkehrsinfrastrukturen an das internationale Schienennetz, an den Euro Airport und an die Wasserstrasse.
- Durch eine aktive Kulturpolitik erhöht der Kanton seine Attraktivität weiter.



# Basel-Landschaft, Politik über die Grenzen hinaus

## Ausgangslage

Für den Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft stellt die regionale Zusammenarbeit nach wie vor eine Erfolgsgeschichte dar. Mit den direkten Nachbarkantonen Aargau, Basel-Stadt, Jura und Solothurn sowie mit dem südbadischen und dem elsässischen Raum bestehen zahlreiche gute Kontakte und eine ganze Reihe von vertraglichen Dach- und Einzelvereinbarungen. Der Ausbau der Zusammenarbeit mit den 86 Baselbieter Gemeinden und den nationalen und internationalen Nachbarn in der Agglomeration Basel bildet einen wichtigen Faktor, um die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich meistern zu können.

- Er tritt insbesondere für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Fragen der Wirtschaftsförderung, der Bildung, der Gesundheit, der Sicherheit, des Verkehrs, des Umweltschutzes und der Raumplanung ein.
- Für die Bewältigung regionaler Aufgaben und für Probleme der ganzen Agglomeration Basel sollen Plattformen geschaffen werden, die mit der Zeit auch Entscheidungs- und Finanzkompetenzen erhalten können.
- Der Kanton verstärkt die Zusammenarbeit mit den Baselbieter Gemeinden, fördert die Formulierung gemeinsamer Probleme und Interessen sowie die Entwicklung von gemeinsam getragenen Lösungen.

## Strategie und Ziele

Der Kanton Basel-Landschaft will seine Aufgaben einerseits selbständig, andererseits dort, wo es qualitativ und wirtschaftlich Sinn macht, auch im Verbund erfüllen. Die Zusammenarbeit über die Kantons Grenzen hinaus soll auf der Basis von gemeinsam definierten Grundsätzen und Kriterien erfolgen und für alle Beteiligten einen Mehrwert schaffen. Der Regierungsrat will seinen Teil dazu beitragen, dass die trinationale Agglomeration Basel das Selbstverständnis und das politische Handeln einer Metropolregion entwickeln kann.

- Der Kanton Basel-Landschaft setzt die Politik der projektbezogenen Partnerschaft mit den Nachbarkantonen Aargau, Basel-Stadt, Jura und Solothurn sowie anderen Gebietskörperschaften fort.

Mit der Zusammenlegung der Rheinhäfen von Basel-Landschaft und Basel-Stadt setzt der Kanton Basel-Landschaft die Politik der projektbezogenen Partnerschaft mit den Nachbarkantonen in einem wichtigen Bereich fort.  
**Blick über die Schulter des Kapitäns in den Birsfelder Hafen.**



# Basel-Landschaft, Bildung, die bedeutsame Investition

## Ausgangslage

Bildung ist der wichtigste Rohstoff des Wirtschafts- und Arbeitsplatzes Schweiz. Gute Schulen, Hochschulen und Berufsbildungsmöglichkeiten sind für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben von entscheidender Bedeutung. Öffentliche Investitionen in Bildung fördern auch im Kanton Basel-Landschaft entsprechende Engagements der Wirtschaft und schaffen damit direkt und indirekt neue Arbeitsplätze. Die Annahme der Neuordnung der Verfassungsbestimmungen zur Bildung (HarmoS) bietet Bund und Kantonen Gelegenheit, die nötigen Reformen an die Hand zu nehmen.

Die anerkannt guten Schulen des Kantons Basel-Landschaft bilden einen positiven Standortfaktor. Nachhaltig sind die Investitionen in Bildung und Forschung im Rahmen der gemeinsamen Trägerschaft der Universität Basel, der Gründung des ETH-Institutes für Systembiologie und der Realisierung der Fachhochschule Nordwestschweiz.

## Strategie und Ziele

Der Kanton Basel-Landschaft will für junge wie für alternde Menschen attraktiv sein. Die Regierung setzt sich für ein qualitativ hoch stehendes und leistungsorientiertes Bildungssystem ein. Weitere Harmonisierungsschritte und bessere Tagesstrukturen sind nötig, um dem Bedürfnis nach mehr Mobilität Rechnung zu tragen und die Partizipation der Frauen am Berufsleben zu fördern. Bei sämtlichen Bildungsangeboten strebt der Kanton Basel-Landschaft eine kontinuierliche Optimierung an.

Die anerkannt guten Schulen des Kantons Basel-Landschaft bilden einen positiven Standortfaktor; das Baselbiet will auch in Zukunft ein hervorragendes Bildungsangebot vom Kindergarten bis zur Hochschule anbieten.

**Blick aus dem Wohnzimmer in einen Arisdorfer Garten.**

- Der Kanton Basel-Landschaft bietet selbständig und im Verbund mit anderen Kantonen ein hervorragendes Bildungsangebot vom Kindergarten bis zur Hochschule an. Seine Investitionen in die Bildung sorgen für Nachhaltigkeit und Chancengleichheit.
- Gut ausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bilden ein Kapital der Unternehmen. Dieses Kapital wird in Zukunft knapper. Aus diesem Grund wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu einem wesentlichen und zentralen Standortfaktor. Mit dem Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung (FEB) will der Regierungsrat die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern. Innerhalb der kantonalen Verwaltung wird das Angebot an Teilzeitstellen – auch im Kaderbereich – erweitert, damit berufstätige Personen mit Betreuungsaufgaben dem Arbeitsmarkt erhalten bleiben.
- Der Reformprozess auf der Ebene der Hochschulen, der in den letzten zehn Jahren auf Bundesebene wie auf kantonaler und interkantonaler Ebene deutlich an Dynamik gewonnen hat, soll Ziel gerichtet weitergeführt werden.
- Der Kanton Basel-Landschaft positioniert sich als Universitätskanton.
- Die Trägerschaft der Universität Basel soll um die beiden Kantone Aargau und Solothurn erweitert werden.
- Der Kanton Basel-Landschaft schafft im Rahmen eines Jugendleitbildes günstige Voraussetzungen für die persönliche und die berufliche Entwicklung der Jugendlichen.
- Im Kanton werden arbeitsfähige Menschen, die ihren Arbeitsplatz verlieren oder schon verloren haben, möglichst rasch wieder in den Arbeitsprozess integriert.
- Im Kanton Basel-Landschaft bleiben ältere Menschen im gesellschaftlichen Leben integriert. Sie erhalten über Angebote der Erwachsenenbildung Gelegenheit, am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben teilzuhaben und ihre Fähigkeiten einzusetzen.



# Basel-Landschaft, aktiv und gesund leben bis ins hohe Alter

## Ausgangslage

Die Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) wird die Kantone zur Mitfinanzierung aller Patientinnen und Patienten in allen Spitälern verpflichten. Die volle Freizügigkeit bei der Spitalwahl auch für grundversicherte Patienten wird die Gesundheitsfinanzierung und die Planung stark beeinflussen und verändern.

## Strategie und Ziele

Der Kanton fördert und unterstützt Massnahmen, die zur Förderung der Gesundheit der Bevölkerung beitragen. Aufgrund der praktisch schon feststehenden vollen Freizügigkeit bei der Spitalwahl prüft der Kanton Basel-Landschaft bereits im Vorfeld mögliche Kooperationen mit anderen Kantonen, mit dem grenznahen Ausland, aber auch mit privaten Gesundheitsversorgern.

- In den Jahren 2008–2011 sollen die vom Regierungsrat im Rahmenkonzept «Gesundheitsförderung» vorgesehenen Schwerpunktprogramme weiter entwickelt und konkretisiert werden. Es handelt sich dabei um fünf Programme in den Gesundheits-Kernthemen: «Ein gesunder Lebensanfang», «Gesundheit junger Menschen», «Altern in Gesundheit», «Suchtprävention» und «Gesünder Leben».
- Der Kanton muss das Patientenaufkommen in den Baselibieter Spitälern unbedingt halten, da sie gemäss Betriebsvergleichszahlen zu den günstigsten der ganzen Schweiz zählen und in den meisten Bereichen sogar das beste Kosten-/Leistungsverhältnis aufweisen. Der Kanton wird Konzepte für eine Stärkung der Spitäler des Kantons Basel-Landschaft erarbeiten, um zu verhindern, dass der Kanton Basel-Landschaft die Spitalleistungen teuer in ausserkantonalen und privaten Spitälern einkaufen muss.

Der Kanton Basel-Landschaft misst der Prävention grosse Bedeutung zu und entwickelt im Rahmen des Konzeptes «Gesundheitsförderung» fünf Schwerpunktprogramme für Jung und Alt.  
**Lernen an der Berufsfachschule Gesundheit im Spenglergebäude in Münchenstein.**



# Basel-Landschaft, ein Kanton, der von sich reden macht

## Ausgangslage

Der Kanton Basel-Landschaft besteht seit 175 Jahren. Regierung, Parlament und die Stimmberechtigten haben gute Voraussetzungen geschaffen, dass der Kanton Basel-Landschaft auch in Zukunft zu den attraktivsten Wirtschafts-, Bildungs- und Lebensräumen in der Region, in der Schweiz und in Europa gehören wird. Der Kanton will einerseits den hohen Ansprüchen einer gut ausgebildeten Bevölkerung an Image und Lebensqualität gerecht werden, sich andererseits aber auch durch eine ausgleichende und eine tolerante Haltung auszeichnen. Traditionsbewusstsein, Weltoffenheit, Engagement und Kooperation sollen auch künftig die prägenden Charakteristiken des Baselbietes sein.

Die Abhängigkeiten und die Vernetzungen der Politikebenen Bund, Kantone und Gemeinden sind hoch und steigen tendenziell noch an. Die Bundesgesetzgebung ist in manchen Bereichen mit finanziellen Konsequenzen für die Kantone verbunden (zum Beispiel KVG). Es ist daher besonders wichtig, dass die Kantone sich bei der Erarbeitung der Gesetzgebung genügend Gehör verschaffen. Das Gleiche gilt auch bei der Festsetzung und der Vergabe der nationalen Fördermittel. Wichtige Entscheide fallen heute zudem in der interkantonalen Zusammenarbeit, zunehmend unter der Federführung der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK).

## Strategie und Ziele

Der Kanton Basel-Landschaft will als fortschrittlicher Kanton wahrgenommen werden, der traditionelle Werte und die Erfordernisse der Gegenwart und der Zukunft zu verknüpfen weiss. Er will die Interessen der Nordwestschweiz in Bern möglichst geeint wahrnehmen und mit Politikerinnen und Politikern aus anderen Regionen Allianzen bilden.

- Der Kanton Basel-Landschaft nimmt national und international ausstrahlende Ereignisse wie die Euro 2008 oder das Gastrecht an nationalen Ereignissen, wie zum Beispiel der OLMA 2010, wahr, um sich als attraktiven Lebensraum darzustellen.
- Der Kanton achtet darauf, in den überregionalen Medien und ihren Informationsgefässen präsent zu sein.
- Die gezielte Kontaktnahme wird auf allen Ebenen ausgebaut. Der Kanton Basel-Landschaft erhöht seine Einflussnahme auf Bundesebene. Dabei sollen die Interessen des Kantons wenn möglich partnerschaftlich und im Verbund mit anderen Kantonen zum Ausdruck gebracht werden.

Traditionsbewusstsein, Weltoffenheit, Engagement und Kooperation sollen auch künftig die prägenden Charakteristiken des Kantons Basel-Landschaft sein, gelebt zum Beispiel durch einen Gastauftritt im Rahmen der OLMA 2010.

**Auftanken in der Kantonsbibliothek am Bahnhofsplatz in Liestal.**



# Literaturhinweise

- **Regierungsprogramm 2008–2011** des Regierungsrates des Kantons Basel-Landschaft, Nr. 2007/224, Finanz- und Kirchendirektion, Rheinstrasse 33b, 4410 Liestal, Tel. 061 552 53 76, [www.bl.ch](http://www.bl.ch) (Parlament/Vorlagen).
- **Jahresprogramm 2008** des Regierungsrates des Kantons Basel-Landschaft, Nr. 2007/225, Finanz- und Kirchendirektion, Rheinstrasse 33b, 4410 Liestal, Tel. 061 552 53 76, [www.bl.ch](http://www.bl.ch) (Parlament/Vorlagen).
- **Bildungsbericht Schweiz 2006**. Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF), [www.bildungsbericht.ch](http://www.bildungsbericht.ch).
- **Bildungsbericht Kanton Basel-Landschaft 2007**. Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion, Rheinstrasse 31, 4410 Liestal, Tel. 061 552 50 64.
- **Konkordat HarmoS**. Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), [www.edk.ch](http://www.edk.ch).
- **Bildungsraum Nordwestschweiz**. [www.ag.ch](http://www.ag.ch) (Volksschule/Bildungsraum Nordwestschweiz).
- **Gesundheit beider Basel 2007**. Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft, Rufsteinweg 4, 4410 Liestal, Tel. 061 552 56 32, [www.statistik.bl.ch](http://www.statistik.bl.ch) (Zahlenfenster / 14 Gesundheit).

Regierung, Parlament und die Stimmberechtigten haben gute Voraussetzungen geschaffen, dass der Kanton Basel-Landschaft auch in Zukunft zu den attraktivsten Wirtschafts-, Bildungs- und Lebensräumen der Schweiz gehören wird.  
**Blick vom Triagogegebäude auf das Planungsgebiet «Salina Raurica».**



1. Identifizierung der...  
2. Die...  
3. Die...  
4. Die...  
5. Die...

Die...  
Die...  
Die...  
Die...

# Basel-Landschaft, die Perspektive der Jugend

**Im Zusammenhang mit dem Jubiläum «175 Jahre Kanton Basel-Landschaft» ist die Idee entstanden, bei der Zusammenstellung des neuen Grundsatzpapiers des Regierungsrates auch einer Gruppe von Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, ihre Perspektiven und ihre Leitlinien für die zukünftige Politik des Kantons Basel-Landschaft zu formulieren. Die Regierung hat der Idee zugestimmt und so hat sich im Herbst 2007 eine Gruppe von Gymnasiastinnen und Gymnasiasten unter der Leitung von Reinhard Straumann, Konrektor am Gymnasium Münchenstein, an die Arbeit gemacht.**

Die Jugendlichen entwickelten mit viel Elan und Spass ihre eigene Perspektive für das Baselbiet für die nächsten zehn Jahre. Die engagierten Texte sind auf den folgenden Seiten – gegliedert nach den Handlungsfeldern, welche die Regierung in ihrem Grundsatzpapier definiert hat, – abgedruckt. Lesen Sie die Perspektive der Jugend!

Folgende Jugendliche haben mitgewirkt:

Mireille Aebi, Lea Hungerbühler, Padu Isenegger, Joris Jehle, Anna Jungen, Patricia Kaiser, Tamara Kunz, Adrian Mangold, Armando Meier, Lukas Preiswerk, Rachel Straumann, Lea Thommen, Elisa Walther, Aline Wanner und Özgür Yildiz.

## Die Herausforderungen

Ein so begünstigter Kanton wie der Kanton Basel-Landschaft muss es sich zur Verpflichtung machen, eine Vorbildfunktion für andere Kantone einzunehmen. Das erfordert eine ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung. Die regierungsrätliche Vision über die Entwicklung des Kantons Basel-Landschaft ist aber einseitig auf wirtschaftliche Aspekte ausgerichtet. Wo wird das konkrete Wohlbefinden der Menschen thematisiert? Wird ausreichend auf das soziale und das räumliche Umfeld der Bevölkerung eingegangen?

Die Bildung kann nicht wichtig genug genommen werden. Bildung ist nicht nur der viel zitierte einzige Rohstoff der Schweiz und der Region Basel, er ist auch der einzig unbegrenzt ausbaufähige. Dazu gehört, dass die politischen Entscheidungsträger sich der Kostenfolgen dieser Forderung bewusst werden. Gute Schulen sind teuer, auch die guten Schulen Baselland. Im Ausbau der schulischen Infrastruktur nimmt der Kanton Basel-Landschaft heutzutage im schweizerischen Vergleich bestenfalls noch einen Mittelfeldplatz ein. Vollerorts hat man nicht zur Kenntnis genommen, dass wir abgerutscht sind. Hier müssen die Akzente neu gesetzt werden, wenn wir den Anschluss nicht verlieren wollen.



Eine Gruppe von Baselbieter Gymnasiastinnen und Gymnasiasten formulierte im Lauf des Jahres 2007 in verschiedenen Workshops ihre Perspektive für die nächsten Jahre.



Wie die Regierung erachten wir den Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel als essentiell für einen umweltbewussten und wirtschaftlich starken Kanton Basel-Landschaft. Die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs nimmt für uns einen höheren Stellenwert ein als der Ausbau des Strassennetzes für den Privatverkehr. Kreisel hat es genug. Im öffentlichen Verkehr besteht vor allem am Wochenende und nachts Erweiterungsbedarf. Die Kadenz sollte zu diesen Zeiten gesteigert bzw. geschaffen werden. Zwar sind die stadtnahen Gebiete im Kanton Basel-Landschaft gut erschlossen, in den ländlichen Gebieten sind jedoch noch starke Verbesserungen wünschenswert. Mit drei- oder viermal täglich verkehrenden Postautokursen ist es nicht getan. Der Anschluss der kantonalen Randregionen an die bereits vorhandenen Netze des öffentlichen Verkehrs birgt ein grosses Wachstumspotenzial für diese Räume.

Die Jugend muss vermehrt in die politischen Prozesse integriert werden. Der bestehende Jugendrat ist nicht mehr als ein Feigenblatt – der Jugend sollte in einem eigenen Parlament mit definierten Kompetenzen eine Plattform geschaffen werden. Nur politisch kundig gemachte Jugendliche werden in Zukunft fähig sein, allenfalls bereits mit 16 Jahren zu wählen und abzustimmen. Ebenso ist die Integration der ausländischen Wohnbevölkerung durch eine genau zu definierende Ausweitung ihrer politischen Rechte zu fördern.

## Der Lebensraum

Gerade ein «sicherer, hervorragender Kanton» muss es sich zur Aufgabe machen, kraft seiner begünstigten Umstände auch denjenigen Jugendlichen Chancen zu schaffen, die weniger gute Startbedingungen haben. Denn auch sie machen einen Teil der Zukunft des Kantons Basel-Landschaft aus. Die repräsentative Ausgrenzung eines Teils der Jugend würde den Verzicht auf ein Potenzial darstellen, den sich ein «sicherer, hervorragender Kanton» kaum leisten kann. Deshalb muss das Baselbiet durch die Schaffung von Stellen für Menschen, die im normalen Erwerbsleben nur schwer Arbeit finden, Sinngebung und gesellschaftlichen Anschluss ermöglichen.

## Nachhaltigkeit

Zu den vordringlichsten Themen gehören der konsequente Klima- und Naturschutz. Zur Erhaltung der Lebensqualität im Kanton Basel-Landschaft sollte darauf ein Schwergewicht gelegt werden – und zwar nicht einfach, weil «andere Kantone in der Zwischenzeit aufgeholt haben». Die Vereinbarung aller Faktoren, die Nachhaltigkeit gewährleisten, ist eine grosse Herausforderung. Zu lange wurden die Interessen der Wirtschaft über diejenigen von ökologischen und sozialen Aspekten gestellt. Nun ist es an der Zeit, diese Fehleinschätzung zu korrigieren und diesen Punkten mehr Gewicht zu geben. Dafür sind gegebenenfalls auch Einschränkungen der Wirtschaftsfreiheit in Kauf zu nehmen.





Wie kann das konkret realisiert werden? Der Kanton erstellt einen Zeitplan, in dem Teil- und Hauptziele zum Klimaschutz aufgeführt sind, welcher der Bevölkerung als Richtlinie dienen soll. Erneuerbare Energien, die möglichst rasch und grossflächig gewonnen und eingesetzt werden können, werden gefördert. Der Kanton Basel-Landschaft unterstützt Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Senkung des Energieverbrauchs. Die Energieversorgung im Kanton Baselland soll – durch einen anzustrebenden Verzicht auf Energiegewinnung aus Gas, Öl, Kohle und Atomenergie – vollständig durch erneuerbare Energien gewährleistet werden. Durch Förderung des öffentlichen Verkehrs und Eindämmung des Individualverkehrs trägt der Kanton Basel-Landschaft wesentlich zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen bei. Fraglich ist der Ausbau von Verbindungsstrassen, wenn zugleich das Verkehrsaufkommen gesenkt werden soll. Massnahmen im Hinblick auf den Aufbau eines Road-Pricing-Systems erscheinen uns auf längere Sicht zweckmässig. Die Bestimmungen der Denkmalpflege und des Landschaftsschutzes sind so zu überarbeiten, dass sie die Förderung von erneuerbaren Energien (vor allem Solar- und Windenergie) nicht hemmen.

## Wirtschaftsstandort

Die Jugendarbeitslosigkeit ist eine ernstzunehmende Problematik, deren Minderung für die wirtschaftliche und die gesellschaftliche Entwicklung des Kantons Basel-Landschaft von grosser Bedeutung ist. Ein Aspekt ist die Lehrstellenknappheit. Viele Schülerinnen und Schüler wissen nicht, wie sich ihre berufliche Zukunft nach dem letzten Schuljahr gestalten wird; besonders davon betroffen sind Abgängerinnen der Sekundarschule Niveau A. Besonders für Menschen dieses Bildungssegmentes braucht es vermehrt attraktive Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsplätze. Mit staatlichen Anreizen sollen Unternehmen zu deren Schaffung ermuntert werden.

Der Kanton muss dafür besorgt sein, dass einerseits mehr Lehrstellen geschaffen werden und andererseits mehr Förderprogramme für schulisch Schwächere lanciert werden. Insofern kann Perspektivlosigkeit bekämpft werden, die oft eine der Ursachen ist für Kriminalität und mangelnde Integration. Zu den Massnahmen gehören auch ausgebaute Freizeitangebote, die Jugendlichen Strukturen geben und ihnen soziale und berufliche Perspektiven für die Gegenwart und die Zukunft aufzeigen. Um den Jugendlichen einen besseren Einblick in die verschiedenen Berufsfelder zu ermöglichen, sollen Berufspraktika vermehrt in die schulische Ausbildung einbezogen werden. Die Schulstrukturen sind so zu gestalten, dass soziale Stigmatisierungen aufgrund des gewählten Ausbildungsniveaus vermieden werden. Eine hohe Durchlässigkeit zwischen den Schulniveaus kann dies weitgehend gewährleisten.





## Über die Grenzen hinaus

Obwohl wir so nahe bei unseren deutschen und französischen Nachbarn wohnen, ist wenig von einem Zusammenleben zu spüren. Um dieses zu fördern, sind verschiedene Massnahmen denkbar, wie etwa die Förderung von Austauschprogrammen auf allen Schulstufen. Verpflichtende Austauschprogramme würden nicht nur die sprachlichen, sondern auch die sozialen Kompetenzen fördern. Gemeinsame Projekte in der Umweltpolitik sollen regional lanciert werden, da die Umweltverschmutzung ein globales Problem ist, das grossräumig bekämpft werden muss. In diesem Zusammenhang würde der Ausbau des grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrs der Region viele Impulse vermitteln.

## Bildung und Gesundheit

Die Jugendlichen von heute sind ausschlaggebend für die Gestaltung unserer Zukunft. Unsere Generation wird die gesellschaftlichen Strukturen, die Politik, den Wirtschaftsraum und das kulturelle Zusammenleben in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren prägen. Heute stellen wir fest, dass die Bildungschancen junger Menschen auffällig mit ihrer soziokulturellen Herkunft korrelieren. Wie viele Jugendliche beispielsweise türkischer oder albanischer Herkunft haben die Chance auf ein Hochschulstudium?

Seitdem es eine relevante Zuwanderung von Menschen aus anderen Kulturkreisen gibt, leisten wir es uns, das Bildungspotenzial von Generationen junger Menschen mit Migrationshintergrund brach liegen zu lassen. Dieses Bildungspotenzial ist immens, denn diese Jugend wäre nicht nur bildungswillig, sondern angesichts ihrer Mehrsprachigkeit und polykulturellen Ausrichtung auch bildungsfähig. Wir verzichten auf eine Bereicherung unserer Gesellschaft.

Der wichtigste Punkt im Bereich der familienpolitischen Fragen ist die Tagesschulproblematik. Es braucht nicht nur Tagesschulstrukturen auf der Sekundarstufe, sondern auch auf der Primarschulstufe. Die Kinder und die Jugendlichen sollten in den Tagesschulen von gut ausgebildeten Fachkräften betreut werden. Damit wäre gesichert, dass beide Elternteile einer Erwerbsarbeit nachgehen können. Der Kanton Basel-Landschaft sollte Teilzeitbeschäftigungen aktiver fördern, um die Chancengleichheit zu verbessern. Auch an Krippenplätzen darf nicht gespart werden.

Gesundheitsfördernden Massnahmen im Bereich Ernährung und Bewegung ist ein besonderes Augenmerk zu schenken. Um die gesunde Verpflegung der Kinder und der Jugendlichen zu sichern, muss ein gutes und günstiges – d.h. subventioniertes – Verpflegungsangebot vorhanden sein.



## Die fünf Direktionen



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ballmer'.

Finanz- und Kirchendirektion (FKD)  
Regierungsrat Adrian Ballmer

---



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Zwick'.

Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion (VGD)  
Regierungsrat Peter Zwick

---



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Krähenbühl'.

Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD)  
Regierungsrat Jörg Krähenbühl

---



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S. Pegoraro'.

Justiz-, Polizei- und Militärdirektion (JPMD)  
Regierungspräsidentin Sabine Pegoraro

---



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Urs Wüthrich-Pelloli'.

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD)  
Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli

---

## **Impressum**

**Herausgeber:** Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft

**Redaktion:** Finanz- und Kirchendirektion, Generalsekretariat,  
in Zusammenarbeit mit den anderen vier Direktionen  
und der Landeskanzlei

**Adresse:** Finanz- und Kirchendirektion, Generalsekretariat,  
Rheinstrasse 33b, 4410 Liestal, Telefon 061 552 53 76,  
Fax 061 552 69 93, E-Mail [bartolino.biondi@bl.ch](mailto:bartolino.biondi@bl.ch)

**Gestaltung:** vista point, Basel

**Fotografie:** Marc Eggimann, Basel

**Druck:** Schwabe AG, Muttenz

**Auflage:** 7 500 Exemplare deutsch



